

# ANALEKTEN.

1.

## Der griechische Irenäus und der ganze Hege- sippus im 17. Jahrhundert.

Von

**Ph. Meyer,**

Pastor in Binnen bei Nienburg a. d. Weser.

Unter gleicher Überschrift hat Zahn im zweiten Bande dieser Zeitschrift, S. 268 ff., einen Bücherkatalog veröffentlicht, der sich in einem der Klosterbibliothek zu Patmos gehörigen Exemplar der ed. princ. des Pindar von 1515 findet und in dem von theologischen Werken 1) *Εισηγηαίου Ἐπισκόπου Λουγδούνων κατὰ αἱρέσεων βιβλία Ε΄*, 2) *Ἠγησίππου ἀνδρὸς ἀποστολικοῦ βιβλία Ε΄*, 3) *Ἀμφιλοχίου ἐπισκόπου λόγοι διάφοροι* genannt werden.

Im Jahre 1887, als ich in den Athosklöstern die Haupturkunden zur Geschichte derselben sammelte, habe ich im Vorbeigehen einen Katalog abgeschrieben, der unter anderen theologischen Werken auch die des patmischen Verzeichnisses enthält.

Dieser Katalog ist enthalten im Codex 1280 der Bibliothek von Iwiron, chart. saec. XVII, 8<sup>o</sup>. Der Hauptinhalt der Handschrift besteht aus Noten mit den dazu gehörigen kirchlichen Texten. Die letzten acht Blätter enthalten jedoch nicht mehr Musik, sondern an erster Stelle: *Θεοφάνους μοναχοῦ τοῦ μεγάλου ῥήτορος τῆς ἁγίας τοῦ χριστοῦ μεγάλης ἐκκλησίας πρὸς τὸν πανευγενέστατον κύριον Γεώργιον τὸν Ραέλ, ἀποβαλόντα τὸν παμφίλτατον υἱὸν αὐτοῦ Μιχαὴλ μετὰ τριῶν ἐκγόνων αὐτοῦ.* Über diesen Theophanes, der um 1460 blühte, hat neuerdings und am ausführlichsten gehandelt Papadopulos Keramefs in

*Βιβλιοθήκη Μαυρογορδάτειος* Heft 1. Diesem Brief nun folgt und zwar von Blatt 5<sup>b</sup>—6<sup>a</sup> nachstehender Katalog, den ich in seiner ursprünglichen Orthographie wiedergebe, da dies eventuell für weitere Verfolgung der Spur wichtig sein kann, indem ich zugleich durch ein nachgesetztes Fragezeichen anzeige, wenn das vorhergehende Wort durch Wurmfrass oder durch die sehr undeutliche Schreibweise für mich nicht lesbar war. Auch habe ich die Einteilung des Originals in den gemachten Absätzen beibehalten. Dem Katalog folgt keine Schrift mehr, sondern sinnlose Kritzel und Schnörkeleien. Der Text lautet, wie folgt:

ἡγήσιπου τοῦ ἐπὶ τοῖς χρόνοις τῶν ἀποστόλων ἀκμάσαντος ὑπομνημάτων ε΄.

τοῦ ἁγίου ἰγνατίου ἐπιστολαί.

εἰρηναίου ἐπισκόπου λουγδούνου λόγος κατὰ αἰρέσεων.

ἰουστίνου φιλοσόφου καὶ μάρτυρος βίβλος ὑπὲρ χριστιανῶν τῇ συγκλύτῳ δοθεῖσα. ἐτέρα ἀντωνίνος καὶ τῆς αὐτοῦ διαδόχου. τρίτη, ἐν ἣ περὶ τῆς φυγῆς (?) τῶν ἰουδαίων μόνων διαλέγεται. τετάρτη, ἣν ἐπέγραψεν ἐλέγχον, καὶ ἕτερα.

τοῦ ἁγίου ἰππολότου λόγοι διάφοροι καὶ ἐπιστολαί εἰς τὴν θείαν γραφὴν.

μεθοδίου βιβλία κατὰ πορφυρίου. τοῦ αὐτοῦ συμπόσιον δέκα παρθένον. τοῦ αὐτοῦ περὶ ἀναστάσεως. τοῦ αὐτοῦ περὶ ἀντεξουσίου.

τοῦ αὐτοῦ ὑπομνήματα εἰς τὸ ὄσμα τῶν ἀσμάτων.

εὐσεβίου τῆς κισαρείας βίβλος περὶ τῆς τῶν εὐαγγελίων διαφα. .? εἰς τὸν προφήτην ἰσαίαν λόγοι τ. κοντά. πορφυρίου λόγοι λ΄! τόπικον λογος α΄. ἀπολογία ὑπὲρ ὠριγένους. περὶ βίου παμφίλου τοῦ μάρτυρος λόγοι γ΄. περὶ μαρτυρίου (?) εἰς τοὺς ρν΄ ψαλμοὺς ὑπομνήματα.

εὐσταθίου ἐπισκόπου ἀντιοχείας λόγοι περὶ ψυχῆς.

ἀμφιλοχίου ἐπισκόπου ἰκονίου λόγοι διάφοροι.

τοῦ ἁγίου φλαβιανοῦ ὁμιλία εἰς τὸν εὐαγγελιστὴν λουκᾶν καὶ εἰς τὰ θεοφανία.

εὐσεβίου ἑμεσενοῦ ὁμιλίαί πολλαί εἰς τὰ ῥητὰ τῆς θείας γραφῆς.

λεντίου ἐπισκόπου νεαπόλεως ἀπολογίαί ὑπὲρ χριστιανῶν καὶ κατὰ ἰουδαίων, καὶ περὶ εἰκόνων τῶν ἁγίων.

ἀπερίου (?) ἐπισκόπου ἀμασείας ἐγκόμιον εἰς εὐφρυσίαν τὴν μάρτυρα.

ἐπιφανίου ἐπισκόπου σηλυβρίας λόγοι κατὰ τῶν εἰκονοκ. .? λίαν ἀφρέλιμος.

βασιλείου τοῦ μεγάλου ὑπομνήματα εἰς τὸν ἐκκλησιαστήν, τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν σοφίαν.

σαβίνου τῆς ἱρακλείας ἐπισκόπου συναγωγὴ ἁγίων (?) συνοδικῶν.

εὐαγγέλιον, ὅστις ἦν μαθητὴς τοῦ γρηγορίου τοῦ ναζιανζοῦ καὶ μακαρίου.

Die Bedeutung dieses Katalogs kann ich wie Zahn bei dem seinen nur darin sehen, daß der Schreiber desselben sich die Bücher schriftlich merken wollte, die er in seiner eigenen oder einer ihm angehenden Bibliothek wufste. Der Annahme, daß das Verzeichnis aus einem älterem Codex abgeschrieben, widerspricht das Wesen des ohne die Bücher ganz wertlosen Verzeichnisses und der Platz desselben in unserer Handschrift. Bei einer Menge von Codices benutzten die Besitzer die ersten oder letzten leeren Blätter derselben zu Notizen persönlicher Art. Ähnliche Bücherverzeichnisse aber nahm man auf dem Athos häufiger auf, sowohl in den Klöstern, wenn einem neuen Igumenos das Inventar übergeben wurde, als besonders häufig, wenn das Kloster die Häuser seiner Skiti oder ein Kellion einem neuen Pächter übergab. Derartige Bücherverzeichnisse führt an Jedeon, ὁ Ἄθως, S. 339. Doch stammt das von 1143, das den ganzen Bücherbesitz des früheren Klosters *Ξυλόργου* scheinbar enthält, kaum aus diesem Jahre, wie aus den späten Ausdrücken desselben (*σενδοῦκι* z. B., das doch türkisch ist) hervorgeht. Der ganze Text in *Περὶ τοῦ ζητήματος τῆς ἐν Ἄθῳ ἱερῆς μονῆς τοῦ ἁγίου Παντελεήμονος* etc., Konstantinopel 1874, S. 90 ff. Neuere Bücherkataloge derart habe ich mehrere gesehen in den sogenannten *Όμολογια*, den Pachtkontrakten der Skitioten und Kellioten mit ihrem Kloster. Nun ist der vorliegende Katalog kein Inventariatsverzeichnis, was sich aus dem gänzlichen Fehlen der Namen von praktischen Werken ergibt. Indessen war von altersher das Katalogisieren nichts Unbekanntes, so ist es auch nicht befremdlich, daß im 17. Jahrhundert ein Mönch sich einen Katalog von ausgewählten Werken einer ihm nahestehenden Bibliothek anlegte.

Nun denkt man bei der Bibliothek unwillkürlich an die von Iwiron. Aber Irenäus und Hegesipp sind nicht darin enthalten, wenigstens stehen sie nicht in dem, so viel ich erprobt habe, zuverlässigen Handschriftenkataloge von Lambros, den ich handschriftlich durchgesehen, ehe ich nach dem Athos mich aufmachte. Auch des Ignatius Briefe sucht man dort vergebens, aber einige Schriften des Justinus findet man in einer Foliohandschrift des 16. Jahrhunderts, die der Skiti *τοῦ Προδρόμου* oberhalb Iwiron gehört. Hier ist Lambros nicht gewesen. Von den übrigen Werken vermag ich nicht zu sagen, ob sie in Iwiron oder überhaupt auf dem Athos gefunden werden, da ich, wie gesagt, den Katalog von Lambros vor meiner Reise durchsah.

Es liegt nicht fern, da nun doch einmal die Handschriften von Irenäus und Hegesipp auch in jener Zeit nicht so häufig

gewesen sind wie Evangelien, anzunehmen, daß der Bücherkatalog vom Athos und der von Patmos dieselben Exemplare der genannten beiden Väter und des Amphilochius im Auge haben. Genaue Kenntniss vom Lebenslauf des von Zahn a. a. O. genannten Nikiphoros, des einstigen Besitzers der Pindarausgabe, könnte vielleicht darüber Aufschluß geben. Möge bald ein neues Datum bekannt werden, die Spur der verlorenen Bücher weiter zu verfolgen.

---

2.

## Zwei Aktenstücke zur Geschichte des Landeskirchentums in Jülich.

Mitgeteilt

von

G. v. Below.

---

Von den beiden Aktenstücken, welche hier zum Abdruck gelangen, liefert das erstere einen Beleg für die weite Verbreitung des Konkubinats unter der Geistlichkeit des ausgehenden Mittelalters. Das zweite schildert das geistliche Proletariat jener Zeit und gewährt einen Blick in die Ursachen, aus welchen das geistliche Proletariat entstand (vgl. hierzu L. v. Ranke, Sämtliche Werke I, 170 und F. v. Bezold, Geschichte der deutschen Reformation I, 78). Beide Aktenstücke zeichnen sich gemeinsam dadurch aus, daß sie erkennen lassen, wie die landesherrliche Gewalt sich der Ordnung der kirchlichen Verhältnisse annahm (vgl. hierzu Maurenbrecher, Katholische Reformation I, 97; Varrentrapp, Hermann von Wied II, 1 ff. und Joseph Hansen, Westfalen und Rheinland im 15. Jahrhundert I, Einleitung S. 2 ff. und S. 139 ff.).

---